

Ralf Kölbel

# Reife Leistungen? 100 Jahre Jugendgerichtsbewegung(en)

Maria Laach

20.4.2024

## Gliederung

- 1. Eingrenzung des Gegenstandes: Bewegungen des Jugendgerichtsgesetzes seit der Wiedervereinigung – eine reife Leistung?**
- 2. Zu den Bedingungen kriminalpolitischer Entwicklungen**
- 3. Beobachtungen I: „Gesamttrend“ in der Entwicklung des JGG**
- 4. Beobachtungen II: „Einzelrends“ in der Entwicklung des JGG**
- 5. Fazit**

## Neuere „Jugendgerichtsbewegungen“

- Resolution des 1. Bundestreffens der Jugendrichter/innen und Jugendstaatsanwälte/innen vom 8. bis 10. Dezember 1993 (DVJJ-Journal 1993, 320 f.)
- Kommission Jugendhilfe und Jugendkriminalität der Arbeiterwohlfahrt (Neue Kriminalpolitik 3/1994, 28 ff.)
- Beschlüsse des 64. Deutschen Juristentages, 2002
- Erste Jugendstrafrechtsreform-Kommission der DVJJ (DVJJ-Journal 1992, 4)
- Zweite Jugendstrafrechtsreform-Kommission der DVJJ (DVJJ-Journal Extra Nr. 5, 2002).



RJGG 1923

RJGG 1943

JGG 1953

- 1. JGGÄndG vom 30.8.1990

....


....

....

....

....

- Maria Laach am 20.4.2024

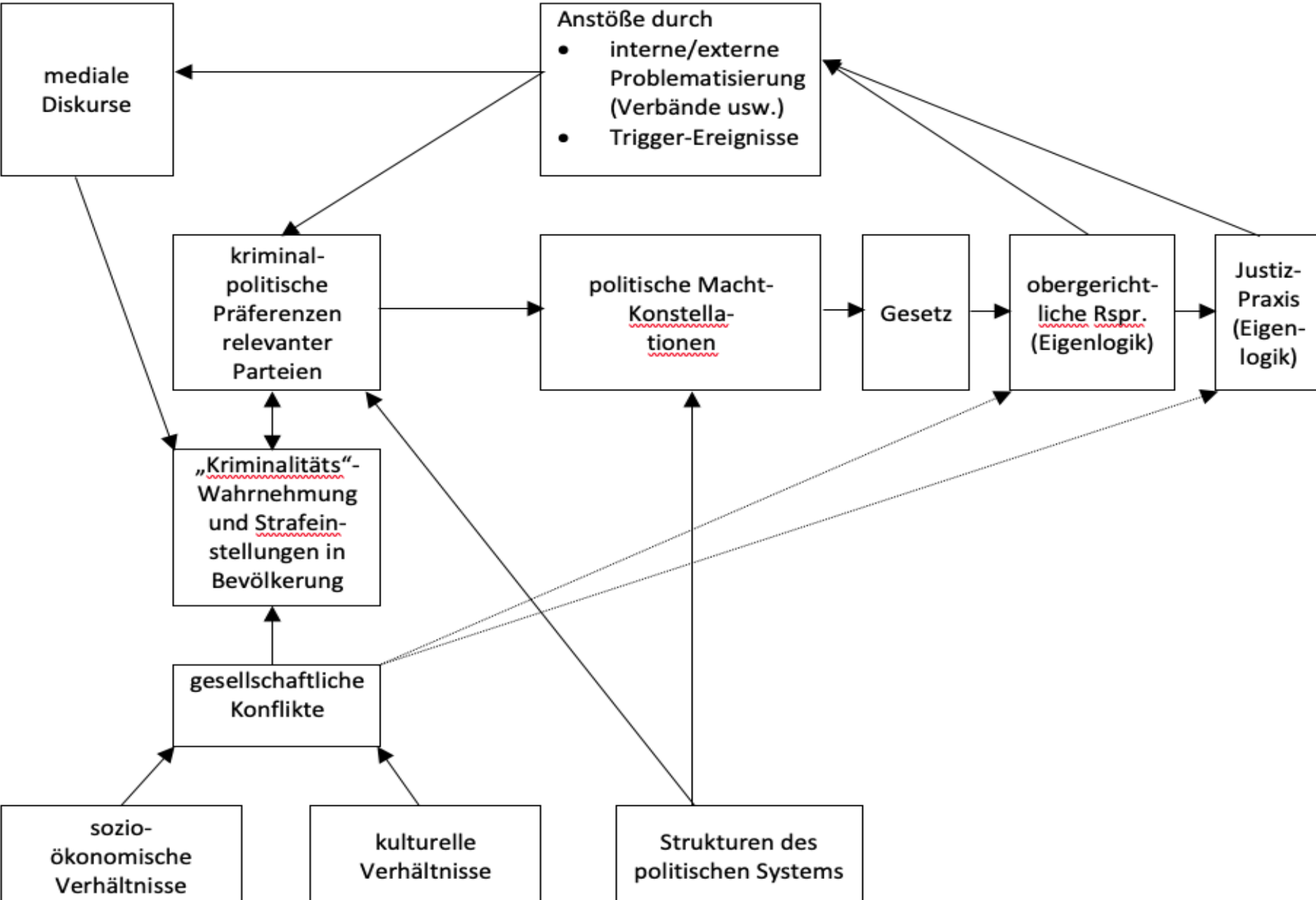


Betrachtungs-  
zeitraum

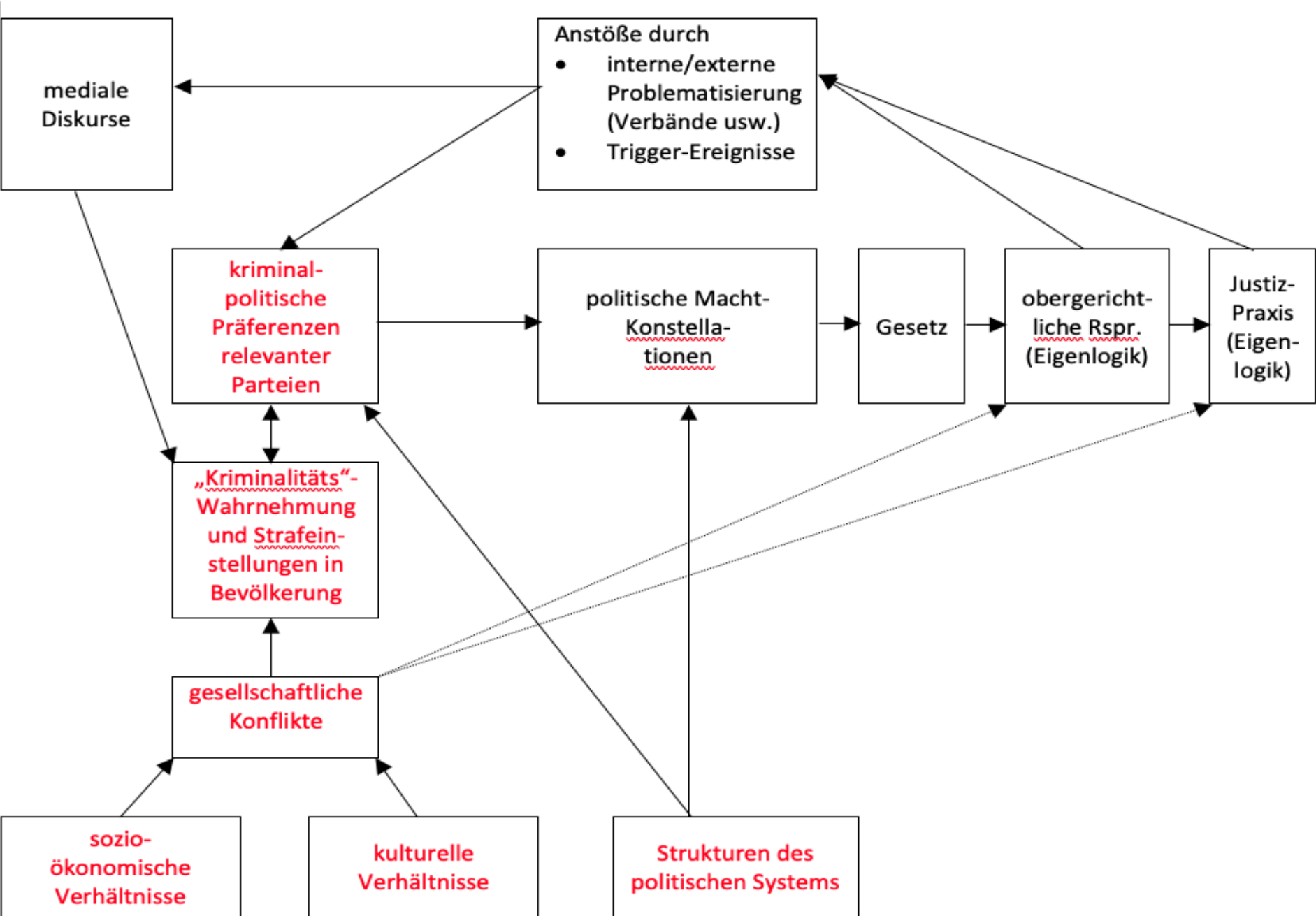
# Erstes JGGÄndG von 1990 als Schlusspunkt in der Entwicklung eines wohlfahrtsstaatlichen Jugendstrafrechts

- Aus- und Umgestaltung der § 45, § 47 JGG
- höhere Hürden für U-Haft
- Aufhebung der Jugendstrafe von unbestimmter Dauer
- „neue ambulante Maßnahmen“ als Weisungen
- erweiterte Einbindung der JGH
- Erweiterung der Aussetzung der Jugendstrafe zur Bewährung
- ....

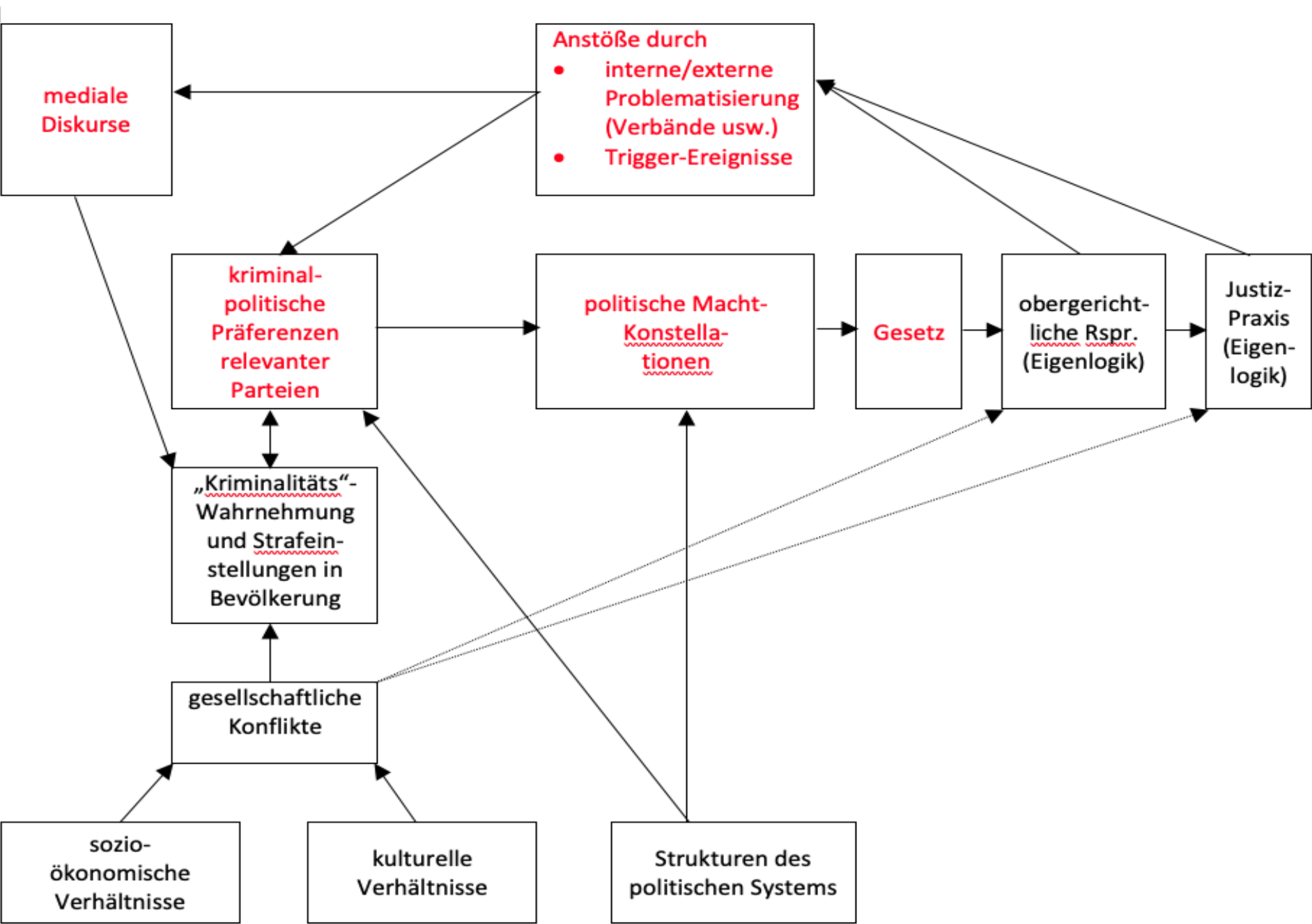
# Bedingungen der (Jugend-)Strafrechtsentwicklung



# Bedingungen der (Jugend-)Strafrechtsentwicklung



# Bedingungen der (Jugend-)Strafrechtsentwicklung





**Materialkorpus:** 39 JGG-ändernde Gesetze seit 10/1990  
zzgl. 40 nicht verwirklichte Gesetzentwürfe

**Bewertung sämtlicher Gesetze/Entwürfe** anhand ihrer

- rechtspraktischen Relevanz (a-Werte): 0 (gering) bis 2 (groß)
- Wirkrichtung (b-Werte): +2 (klar zukunftsorientierte Einwirkung) über 0 (neutral) bis -2 (klar konfligierende Ziele)

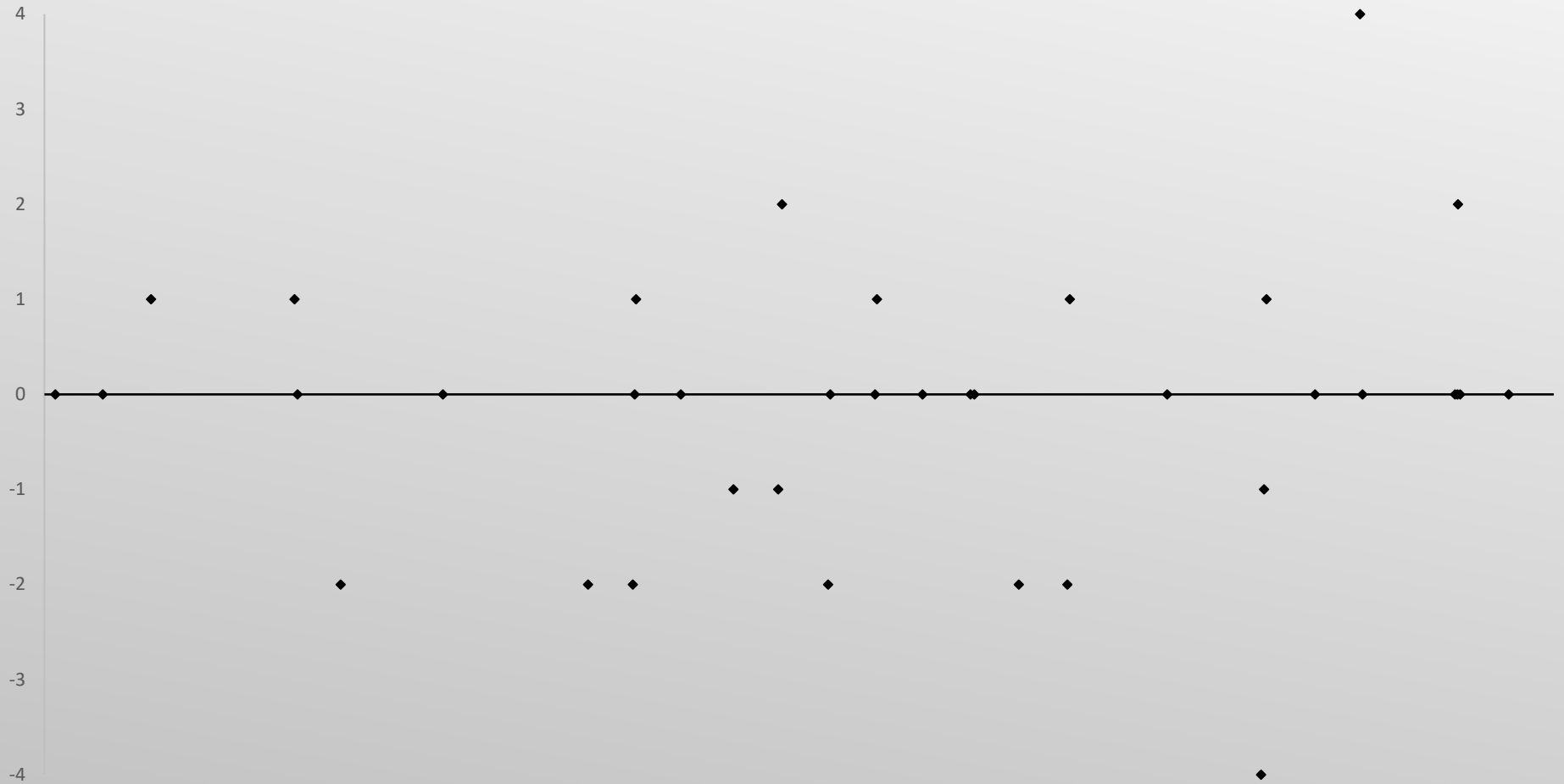
a-Wert x b-Wert = **Änderungsqualität** des Gesetzes/Entwurfs

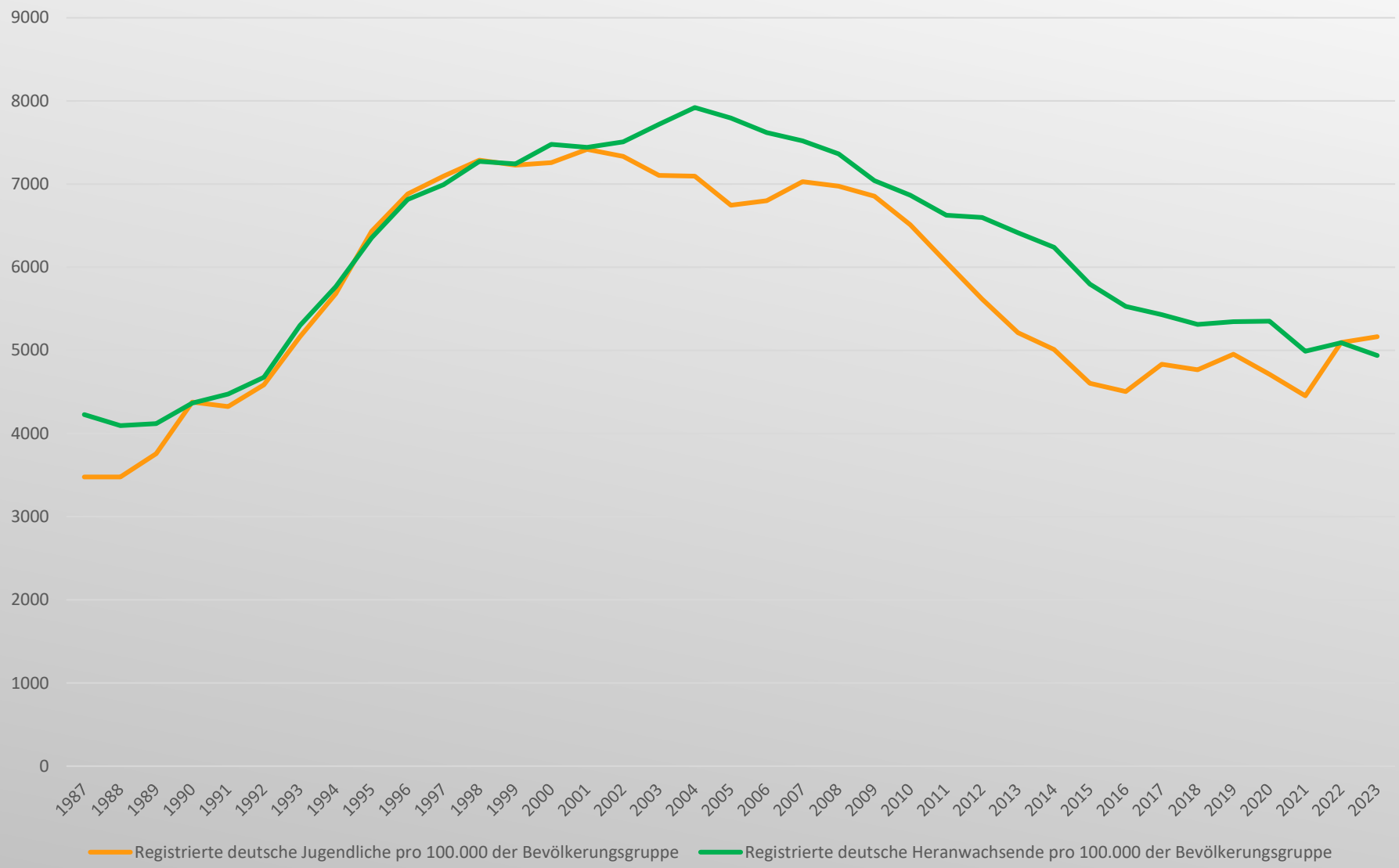
Beispiel:

stark entwicklungsfördernde bzw. stark repressive Rechtsänderungen mit jeweils breiter Anwendbarkeit: +4 bzw. -4

praxisirrelevante oder nur-technische Änderungen: 0

# Änderungsqualität der Neuregelungen im JGG (schematisiert ab 10/1990)





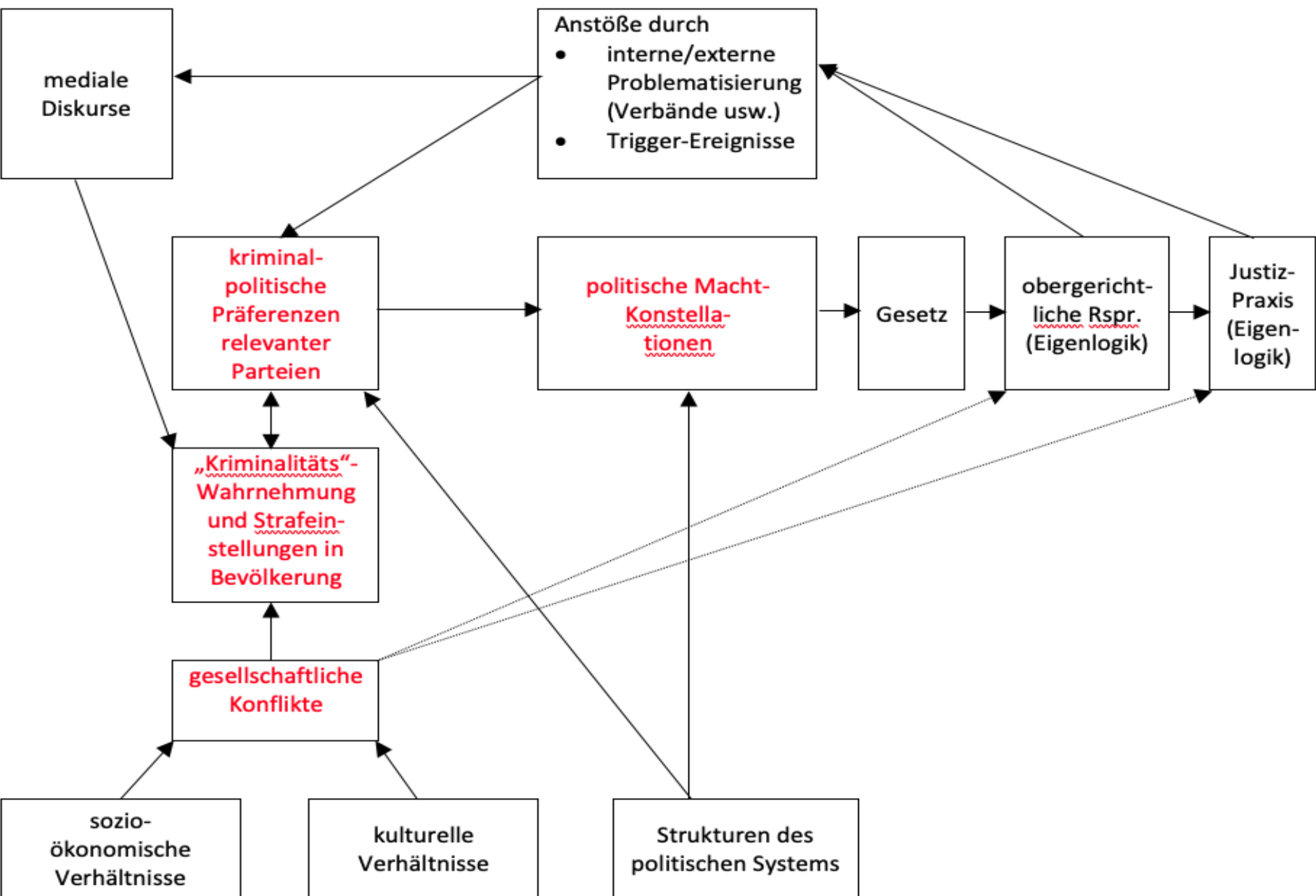
Dass es im Bereich des Jugendstrafrechts einen Problem-  
druck gab, der aus der Gesellschaft heraus an die Politik  
herangetragen wurde, ist fraglich. Aber in der Politik hat man  
in einer Weise reagiert, als wäre dies so gewesen:

**Die jugendstrafrechtspolitischen Präferenzen änderten  
sich (Dollinger 2020):**

*ursprünglich:* Jugenddelinquenz als Ausdruck gesellschaft-  
licher Problemlagen (=> Hilfe und erzieherische Führung)

*ab Mitte der 1990er Jahre zusehends:* „Intensivtäter“-  
Fokussierung und Präferenz für Risiko-/Kontrollorientierung

# Bedingungen der (Jugend-)Strafrechtsentwicklung



# Kritik der quantifizierende Gesetzgebungsbewertung

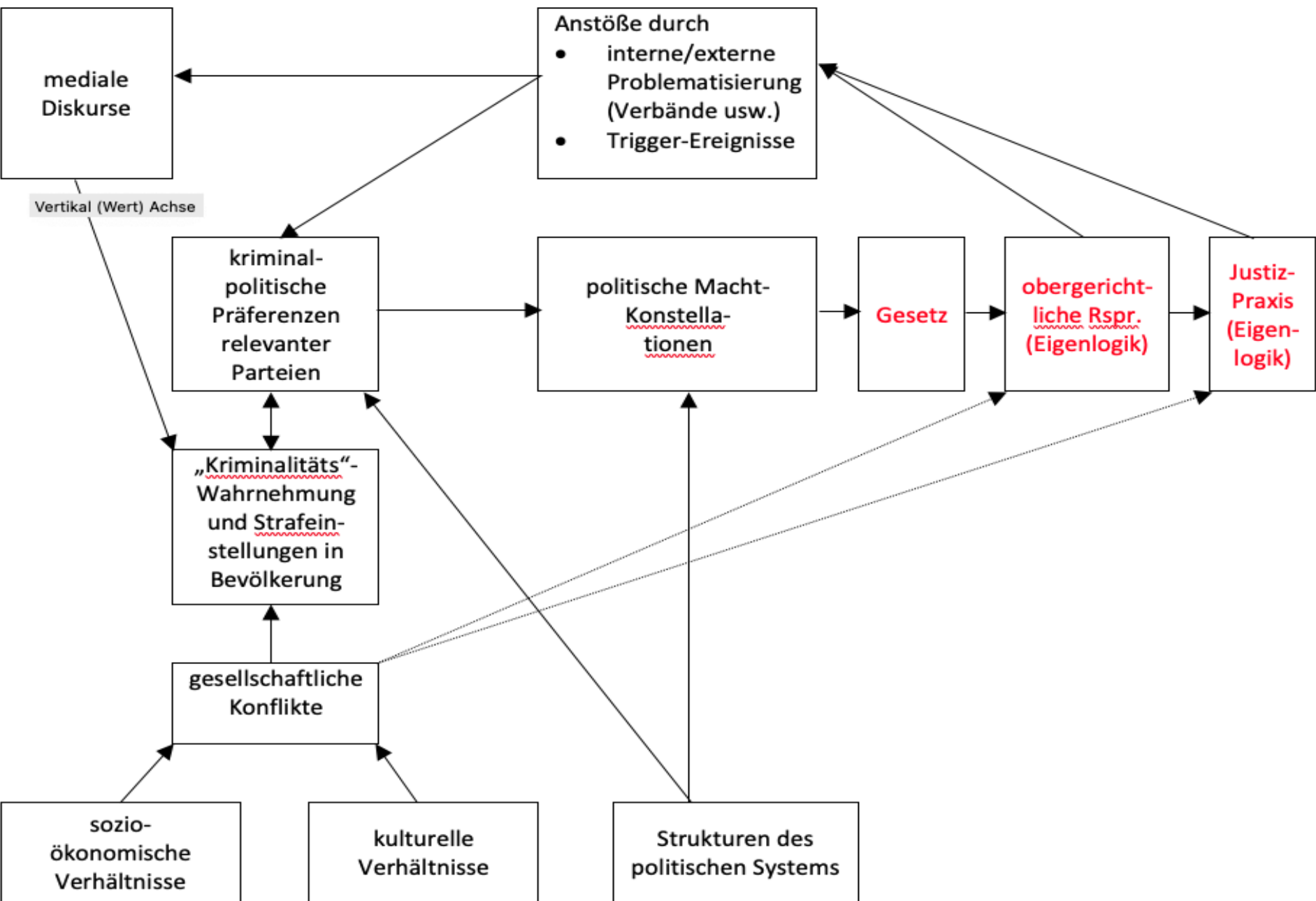
## *Stärken*

- Trends abbildbar
- ggf. statistische Zusammenhänge mit Bedingungen und Akteurskonstellationen feststellbar

## *Schwächen*

- Überführung komplexer Regelungen in Zahlenwert
- Bewertung gesamter Änderungsgesetze, nicht darin enthaltener Einzelregelungen
- Beschränkung auf JGG-Änderungen
- Unvollständige Berücksichtigung der Normimplementierung

# Bedingungen der (Jugend-)Strafrechtsentwicklung



Die **drei thematischen Linien**, zu denen die Änderungen des JGG seit 10/1990 zusammengefasst werden können:

- Umstellungen im institutionellen Arrangement
- Empowerment des jugendlichen Beschuldigten
- Modifizierungen bei JGG-Rechtsfolgen (außerhalb der Kernregelungen)

Ergänzend (dazu später):

- Veränderungen der JGG-Praxis unabhängig von Neuregelungen
- Praxis- oder legislatorisch getragene Veränderungen in jugendstrafrechtlich relevanten Regelungsbereichen außerhalb des JGG



## Umstellungen im institutionellen Arrangement

- Kammerbesetzung und Schöffenwahl ( § 33b, § 35 JGG)
- Qualitätssicherung
  - Qualifikationsanforderungen (§ 36, § 37 JGG)
  - Einbindung der JGH (§ 72b, § 38 nF JGG)
  - Kooperation (§ 37a JGG)
- Prozessrolle des Verletzten ( § 41 I Nr. 4 JGG, § 80 III JGG, allg. Informations- und Aktivrechte)

*Ergebnis:* Neuregelungen teilweise ambivalent, teilweise positiv (hier aber nur bedingt entspr. Umsetzung)

## Umstellungen bei Schutz- und Verteidigungsrechten

- Belehrungsgestaltung und Informationsrechte ( § 70a, § 70b JGG)
- Aufwertung der Elternstellung ( § 67 II, § 67a, 70b JGG)
- Notwendige Verteidigung ( § 51a, § 68, § 68a JGG)
- Vernehmungsdurchführung ( § 70c JGG)

*Ergebnis:* Neuregelungen zielen auf gesteigerte Unterstützung und Verfahrensfairness und erreichen dies punktuell, haben aber problematische Nebenwirkungen (Formalisierung)

## Neuregelungen bei Rechtsfolgen

- Modifizierungen mit geringen praktischen Konsequenzen
  - Positivierung der Vorbewährung
  - Modifizierte Voraussetzung der Strafrestausssetzung
  - Erweiterung des Fahrverbots
- Modifizierungen mit geringen praktischen Konsequenzen, aber symbolischer Relevanz
  - Anhebung der Höchststrafe (§ 105 III 2)
  - Einführung der Sicherungsverwahrung
- Modifizierungen mit relevanten praktischen Konsequenzen, aber symbolischer Relevanz
  - Kopplungsarrest
  - (Wertersatz-)Einziehung

*Ergebnis:* klar negative Tendenz, bestenfalls ohne praktische Folgen

## Wichtige Praxistrends seit 10/1990 in nicht neu geregelten Bereichen

- Anwendung des Jugendstrafrechts auf Heranwachsende: anfänglicher Anstieg, dann recht deutlicher Rückgang
- Anordnung von U-Haft: weniger stark zurückgehend, als von 1. JGGÄndG intendiert
- Diversion: anfängliche weiter zunehmend, dann auf dem Niveau stagnierend
- Anordnung stationärer Sanktionen: Anteile stabil (JA zuletzt sinkend), aber Strafdauer leicht zunehmend  
=> Weiterentwicklung uU problematisch (Anfragebeschluss)

*Ergebnis:* eher indifferente Entwicklung von Praxishandhabungen (Ausn.: Diversion)

## In das Jugendstrafrecht hineinwirkende Veränderungen in externen Rechtsbereichen

- Entwicklung BZRG: uneinheitlich
- Einführung von Ländervollzugsgesetzen: Praxiseffekte unklar
- Entwicklung im Bereich SGB VIII: uneinheitlich
- Polizeirecht: ambivalent
- Materielles Strafrecht: problematisch

*Ergebnis:* Entwicklung des JGG-Umfeldes schwer zu beurteilen; jedenfalls wenige positiv-spezialpräventive Fortschritte

## Gesamtergebnis:

# Entwicklung des Jugendstrafrechts seit 10/1990 als „reife Leistung“ oder besser: Reifungsleistung? – Eher fraglich

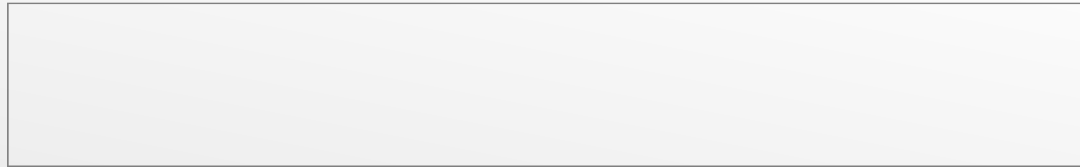
## Heterogenes Gesamtbild

- prozessuale Neuregelungen: leicht positiv
- neue Rechtsfolgenregelungen: deutlich negativ
- praxiseigene Entwicklung: Fortschritte nur bei Diversion
- JGG-externe Entwicklung: Bilanz unklar

*Ergebnis:* Bestenfalls Ausgleich von Licht und Schatten



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN



**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**

Prof. Dr. Ralf Kölbel  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Juristische Fakultät  
Veterinärstr. 1,  
80539 München  
[ralf.koelbel@jura.uni-muenchen.de](mailto:ralf.koelbel@jura.uni-muenchen.de)